



Behindertenhilfe  
in Stadt und Kreis  
Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege“

KINDERLAND  
INTEGRATIVE KINDERTAGESSTÄTTE  
FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN

# **Jahresbericht 2021**

## **Integrative Kindertagesstätte Kinderland**



## Ein weiteres Jahr der Corona-Pandemie

2021 war ein weiteres Jahr der Pandemie. Die Integrative Kindertagesstätte Kinderland befand sich fast ausschließlich in einem eingeschränkten Regelbetrieb. Viele Aktivitäten, Feste und Feiern konnten weiterhin nicht oder nur in einer reduzierten Form stattfinden.

Die dauernd sich ändernden Verordnungen forderten ein hohes Maß an Flexibilität für Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen.

Viele Familie wurden aufgenommen, die die Einrichtung noch gar nicht real von innen sehen konnten.



## Fortbildung: armutssensibles Arbeiten in Bildungseinrichtungen

Im Jahr 2021 haben die MitarbeiterInnen der Integrativen Kindertagesstätte Kinderland an einer zweitägigen digitalen Fortbildung zum Thema armutssensibles Arbeiten in Bildungseinrichtungen durchgeführt.

Warum haben wir uns diesem Thema angenommen?



Die Integrative Kindertagesstätte Kinderland befindet sich in einem räumlichen Umfeld, in dem viele Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status leben. Aus diesem Grund ist es naheliegend, sich professionell mit dem Thema „Armutssensibles Handeln“ zu befassen.

Viele Familien, deren Kinder in unserer Kita betreut werden, sind von Armut bedroht oder betroffen.

Per Definition gilt jemand als von Armut bedroht, der über weniger als 60% des mittleren Einkommens verfügt. Während die absolute Armut lediglich eine materielle Unterversorgung beschreibt, ist eine relative Armut für uns von besonderer Bedeutung. Diese betrachtet nicht nur die finanziellen Möglichkeiten, sondern bezieht auch Aspekte sozialer Teilhabe, bzw. sozialer Ausgrenzung mit ein.

Als Risiken für Armut gelten neben der Einkommensverteilung unter anderem auch Überschuldung, Arbeitslosigkeit, Wohnen, physische und psychische Gesundheit. Familien in belasteten Lebenslagen sind selten von nur einem Risikofaktor betroffen.

Zwar gibt es in Deutschland viele Hilfen für von Armut betroffene Menschen. Doch aus Unkenntnis über Ansprüche, aus Scham oder Angst vor Stigmatisierung nehmen viele Menschen solche Hilfeleistungen nicht wahr.

Für Kinder sind Folgen von Armut sehr vielfältig. In einer Studie wurde beispielsweise dargelegt, dass Kinder, die von Armut oder Armutsgefährdungen betroffen sind, sich in ihrer Meinung nicht wertgeschätzt und ernst genommen fühlen, weniger positive Erwartungen an ihre Zukunft haben und sich ungerechter behandelt fühlen als die anderen Kinder.



Auch das Risiko für Gesundheitsprobleme durch psychische Auffälligkeiten, Essstörungen und Gesundheitsverhalten ist bei Kindern aus Familien mit niedrigem sozialen Status höher als bei Gleichaltrigen aus Familien mit mittlerem oder hohem Sozialstatus.

Die Bausteine der digitalen Fortbildungen waren:

- Was heißt Armut?
- Armut und Diversität
- Exklusion durch Armut
- Strategien der Familien
- Praxisideen



Im Anschluss hat sich das Team unserer Kita die Strukturen, fachlichen Routinen und Vorgehensweisen im Hinblick auf die neu erworbenen fachlichen Aspekte genau angeschaut.

Dabei ist uns es besonders wichtig, dass unsere Kita für alle Kinder und Familien ein Ort sein soll, an dem der soziale Status keine Rolle spielt. Ziel ist es, soziale Teilhabe zu ermöglichen, Ausgrenzung zu vermeiden und insbesondere für gerechte Bildungschancen zu sorgen.

Neben der regelmäßigen Reflexion der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf armutssensibles Handeln wurden konkrete Maßnahmen festgelegt, um Stigmatisierungen und Begrenzungen für von Armut bedrohte oder betroffene Familien zu minimieren.

### **Veränderungen in der Kita Kinderland:**

- Reduktion der Mitbring-Liste auf das Nötigste
- Umbenennung des „Spielzeugtags“ in „Mitbringtag“
- Angebot von Obst- und Gemüse zum Frühstück
- Geringe Beiträge für Speisen bei Festen und Veranstaltungen
- Kostenlose Getränke für Kita-Kinder bei Festen und Veranstaltungen
- Keine kostenpflichtigen Angebote bei Festen und Veranstaltungen
- Keine Einforderung von Spenden (z.B. Geburtstagskuchen, Obst, Gemüse, Malpapier, etc.)
- Angebot von Laternenstäben und LED-Lichtern gegen Pfand an St. Martin
- Verwendung von vorhandenen Stiefeln oder Schuhen zu Nikolaus
- Vermeidung von kostenpflichtigen Angeboten Dritter (z.B. Musikschule, Zirkus, Theater)
- Stärkere Fokussierung von Bewegungs- und Naturangeboten
- Keine Erhebung von Vorschulgeldern
- Annahme von Sachspenden durch Organisationen und Firmen (z.B. Sonnenkappen)
- Kulturelles Angebot ohne Kosten für Familien
- Schutz des Besitzes der Kinder

